

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 88 (2011)
Heft: [5]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Grossheutschi, Augustin / Odermatt, Ambros / Stadelmann, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Glaubenszeugnis im KZ:

Birgit Kaiser: **Christus im KZ.** Glaubenszeugen im Nationalsozialismus. Sankt Ulrich Verlag, Augsburg 2011. 304 S. ISBN 3-86744-164-3. Fr. 30.50.

Sorgfältig hat sich die Autorin in Archiven und vor Ort auf die Suche gemacht, und sie hat Zeitzeugen befragt. Das Ergebnis ihrer Forschungen legt sie nun in diesem Buch vor, und sie erzählt in berührenden Berichten über Glaubenszeugen aus der Nazizeit. Wir lesen unter anderem über Karl Leisner und über den Bischof, der ihn im Gefängnis zum Priester geweiht hat, Msgr. Gabriel Piguet, und über P. Otto Pies SJ, der Karl Leisner geistlich begleitet und dessen erste Biografie geschrieben hat. Ferner finden sich Berichte über P. Rupert Mayer SJ und P. Alfred Delp SJ, Marcel Callo, Joseph Müller, Dietrich Bonhoeffer und Georg Häfner, der am 15. Mai 2011 in Würzburg seliggesprochen wurde, und über andere. Das Zeugnis dieser aller gehört zur Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts.

P. Augustin Grossheutschi

Günter Putz: **Daheim im Ewigen.** Pfarrer Georg Häfner (1900–1942). Ein Märtyrerpriester. Mit Bildern von Werken von Tilmann Riemenschneider. Echter Würzburg 2010. 105 S. ISBN 3-429-03348-4. Fr. 19.90.

Paul-Werner Scheele/Klaus Wittstadt: **Georg Häfner.** Priester und Opfer. Briefe aus der Haft. Gestapodokumente. Echter Verlag, Würzburg 1983, 2011 (2. ergänzte Aufl.). ISBN 3-429-00838-3. Fr. 25.50.

Aus Anlass der Seligsprechung (15. Mai 2011, in Würzburg) erschienen im Echter Verlag in Würzburg, der Geburtsstadt von Georg Häfner, zwei Bücher, das eine in erster, das zweite in ergänzter zweiter Auflage. Günter Putz (Postulator des Seligsprechungsverfahrens) gruppiert die Lebensdaten des Märtyrerpriesters um die sieben Worte Jesu am Kreuz; im Buch von Scheele/Wittstadt sprechen die Briefe aus dem Gefängnis und aus dem KZ eine eindruckliche Sprache und offenbaren die geradlinige Haltung von Georg Häfner. So ergänzen sich die beiden Bücher, und sie geben uns ein anschauliches Bild vom äusseren und inneren Lebensweg des neuen Seligen.

P. Augustin Grossheutschi

Benno Schäffel (Hrg.): **Alojs Andritzki.** Ein Lebensbild. Mit Fotos und CD. Benno Verlag, Leipzig 2011. 96 S. ISBN 3-7462-3063-4. Fr. 12.90.

Der Priester Alojs Andritzki wurde am 2. Juli 1914 in Radibor im Bistum Dresden geboren und starb an Hungertyphus (wahrscheinlich durch eine Todesspritze umgebracht) am 3. Februar 1943 im KZ Dachau. Er wurde am 13. Juni 2011 in Dresden seliggesprochen. Gekennzeichnet wird das Kind und der Jugendliche Alojs Andritzki als lernbegierig, fröhlich und sportbegeistert. Er entschied sich für das Theologiestudium, wurde am 30. Juli 1939 zum Priester geweiht und erhielt als erste und einzige Stelle die Kaplanstelle an der Hofkirche St. Trinitatis in Dresden zugewiesen. Er wird als begeisterter und begeisternder Jugendseelsorger geschildert (eine Aussage eines Jugendlichen: «Mit Alojs Andritzki hätte man Pferde stehlen können ...»), der versuchte, den jungen Menschen die Augen zu öffnen für die Wirklichkeit des Nationalsozialismus. Damit machte er «das Auge des Staates» auf sich aufmerksam, und seine ehrliche Offenheit wurde ihm zum Verhängnis. Am 21. Januar 1941 musste er sich bei der Gestapo in Dresden melden, und er kam nicht mehr frei. Es folgten sich Untersuchungshaft und die Einlieferung in das KZ Dachau (10. Oktober 1941). Ende 1942 erkrankte er an Hungertyphus; der 3. Februar 1943 gilt als sein Todestag. Höchstwahrscheinlich erhielt er an diesem Tag die Todesspritze. Die vielen Zitate und Briefe von Alojs Andritzki machen den vorliegenden Band zu einem wunderbaren Zeugnis über ein wertvolles Leben.

P. Augustin Grossheutschi

Pater Andreas Rohring CMM (Hrg.): **Worte der Freiheit.** Briefe aus der Haft: Pater Engelmar Unzeitig 1911–1945. Don Bosco Medien GmbH, München 2011. 60 S. ISBN 3-7698-1901-4. Fr. 23.50.

Dieses Buch ist aus Anlass des 100. Geburtstages von P. Engelmar Unzeitig entstanden (1. März 1911–2. März 1945). Am Anfang des Bandes gibt eine knapp gehaltene Biografie Auskunft über das kurze Leben des Mariannhiller-Paters, verfasst von seinem Mitbruder, dem bekannten Herausgeber vieler Geschenkbändchen, P. Adalbert Ludwig Balling CMM. Den Hauptteil bilden Zitate aus Briefen aus der Gefangenschaft, denen aktuelle Bilder aus der KZ-Gedenkstätte Dachau gegenüberstehen. Ein eindruckliches Dokument über das Leben von P. Engelmar Unzeitig, der bekannt hat: «Was ist es anderes als seine Gnade, die uns trägt und leitet?»

P. Augustin Grossheutschi

Andere Bücher:

Hans Schaller: **Im Labyrinth meines Lebens.** Von Umwegen, die weiterführen. Matthias-Grünwald-Verlag, Ostfildern 2011. (Topos plus Taschenbücher Bd. 756). 112 S. ISBN 978-3-8367-0756-5. Fr. 12.90.



Dass das Unterwegssein zum tiefsten Menschsein gehört, das spüren und erfahren wir alle. Je länger der Weg wird, auf den wir zurückblicken, umso mehr erweist sich der Lebenspfad als ein Labyrinth. Damit werden wir auf ein Symbol verwiesen, das für unsere oft so verwirrende und verworrene Lebensgeschichte steht. Das Tröstliche an diesem Bild ist, dass das Labyrinth einen Weg in die Mitte hat, also auf geheimnisvolle Weise in ein Zentrum führt. Im Gegensatz dazu sind Holzwege Wege, die man in den Wald hineinlegt, um Holz abzutransportieren. Holzwege führen nicht weiter. Wer sich auf einen Holzweg begibt, muss über kurz oder lang umkehren. Wo der Sinn solcher Umwege liegt, das zeigt uns der Schweizer Jesuit Hans Schaller auf eindruckliche Weise in seinem neuesten Werk. Der Autor ist bereits durch viele geistliche Publikationen bekannt geworden, die immer auf ein grosses Echo gestossen sind. Er sagt uns: «Wahrscheinlich werden wir nie aufhören, an unseren Lebenswegen, die wir geheimnisvoll gewählt haben und geführt wurden, herumzurätseln und

herumzudeuten» und dabei stellt sich immer wieder die Frage, «ob es nicht leichtere, schnellere und vor allem mühelosere Umwege gegeben hätte, um unserem Ziel näher zu kommen. Aber es bleibt wahrscheinlich, dass wir das Leben und vor allem den Willen Gottes nicht anders kennenlernen als im geduldigen Ausschreiten mühsamer Lebenswege» (S. 111–112). Davon legt schon die Bibel Zeugnis ab. In einer Fülle von Weggeschichten erzählt sie von Menschen, die in Bewegung kommen, sich von Gott oder anderen Menschen auf ganz unterschiedliche Wege bringen lassen. Drei Personen führt uns der Autor vor Augen: Jona, Petrus und den älteren Sohn in der Geschichte vom barmherzigen Vater (S. 39–59). Allen gemeinsam ist die Erfahrung, dass es sich um Umwege des Leidens handelt (S. 9–37), die aber zugleich die Gnade eines neuen Anfangs durchscheinen lassen (S. 61–83) und schliesslich andeuten, wie aus dem Fragment des Lebens ein Ganzes wird (S. 85–106). Die vorliegende geistliche Schrift ist ein Buch, dem man auf allen Seiten anmerkt, dass der Verfasser die Theologie nicht bloss im Kopf, sondern mit dem Herzen betreibt. Dass das alles nicht graue Theorie ist, hat P. Hans Schaller am eigenen Leib erfahren. Infolge eines Unfalls vor Jahren war sein Alltag über lange Zeit hinweg von grossen Schmerzen und Behinderungen geprägt. So sind denn diese Betrachtungen ganz aus dem Leben und für das Leben geschrieben. Der Autor gibt keine vorschnellen Antworten. Er löst das Geheimnis nicht auf. Aber er zeigt Möglichkeiten, die Christen haben, dem Leiden zu begegnen, um es im Licht der Auferstehung Christi in Hoffnung zu verwandeln. Wer zu diesem Buch greift, wird reich beschenkt. Und wer sehnt sich nicht nach einem kundigen Weggefährten auf den oft so mühsamen Umwegen des Lebens, um nicht der Versuchung vorschneller, unüberlegter Abkürzungen zu verfallen?

P. Ambros Odermatt

Carmen Diller, Martin Mulzer, Kristinn Ólason, Ralph Rothenbusch (Hrg.): **Studien zu Psalmen und Propheten.** Festschrift für Hubert Irsigler (Herders Biblische Studien 64). Herder, Freiburg 2010. X + 493 S. ISBN 978-3-451-35001-6. Fr. 89.–.

Unter «Festschrift» versteht man eine Sammlung thematisch begrenzter Beiträge oder fachspezifischer Studien mehrerer Autoren, die gelegentlich eines festlichen Anlasses (Jubiläen von Firmen, Vereinen, einer Stadt) oder zum hohen Geburtstag einer verdienten Persönlichkeit veröffentlicht werden. Um einen solchen Gratulationsstrauss handelt es sich bei der vorliegenden Publikation: 23 Fachkollegen, Mitarbeiter und ehemalige Studenten in Bamberg und Freiburg i. B. lieferten Blüten und Blumen, welche die vier Herausgeberinnen und Herausgeber zu einem prächtigen Festkranz geflochten haben und nun ihrem verehrten Lehrer zum 65. Geburtstag darbieten. Der Jubilar hat sich im Rahmen seiner Forschungstätigkeit am Alten Testament und als Bibeltheologe stets um methodische Klarheit und terminologische Präzision bemüht, zwei Eigenschaften, die auch in diesem Sammelwerk noch gut sichtbar durchschimmern. Das Redaktorenteam hat

Hotel Post, Mariastein

www.hotelpost-mariastein.ch

10 Hotelzimmer, diverse Säle für 35, 120 und 250 Personen, rollstuhlgängig
Gartenwirtschaft für ca. 100 Personen
Montag Ruhetag
direkt neben der Kirche

René Riss
Klosterplatz 14
4115 Mariastein
Tel. 061 731 10 22
Fax 061 731 28 20

Restaurant Jura, Mariastein



Für diverse Anlässe haben wir
2 Säle mit 45 und 80 Plätzen.
Dienstag Ruhetag

Daniel und Yvonne
Camenzind-Dreier
Klosterplatz 24
Telefon 061 731 10 03

Restaurant Lindenhof, Mariastein

Das gemütliche Restaurant für Familien- und Vereinsanlässe, gutbürgerliche Küche, hausgemachte Torten, schöne Gartenterrasse

Mittwoch ab 17 Uhr und Donnerstag geschlossen

E. und R. Renz-Thummel
Merzerlenstrasse 4
4115 Mariastein
Telefon 061 731 10 28
info@restaurant-lindenhof.ch
www.restaurant-lindenhof.ch

Kurhaus Kreuz, Mariastein

16 Einzelzimmer, 14 Doppelzimmer, alle mit Dusche/WC, Seminarräume mit neuesten Technologien, Gesundheitsbereich mit Sauna, Dampfbad, Whirlwannen und Therapieräumen, grosser Park, Kräutergarten nach Hildegard von Bingen

Leitung: Erlenbader Franziskanerinnen
Telefon 061 735 12 12
Telefax 061 735 12 13
E-Mail kurhauskreuz@bluewin.ch

das Verbindende dieser 23 Studien im Titel auf den Punkt gebracht: So interessieren sich sechs Autoren für folgende Psalmen (8;26;72;84;105;147); vier Beiträge befassen sich mit poetischen Texten und deren Sinn, Aufgabe und Zweck, also mit poetischen Stücken, die in der sonst breit angelegten biblischen Prosaliteratur plötzlich auftauchen (Gebetstexte im Buch Nehemia; Kraft der Poesie in Rechtstexten nach Dtn 8; Funktion der Moselieder in Ex 15 und Dtn 32 in ihrem narrativen Kontext; «Vorbildcharakter» historischer Gestalten im Väterlob des Sirachbuches, Kap. 44–50. – 13 Beiträge sprechen Probleme an, die sich in der Prophetenliteratur anmelden oder die sich aus Beobachtungen der altorientalischen Religionsgeschichte ergeben. Dazu gehören Reflexionen über die Ursprünge der israelitischen Prophetie (Debora, Ri 4f.) und über die spezifischen Botschaften der sogenannten «grossen», klassisch gewordenen Propheten Israels (Jes, Jer, Ez, DtJes), welche jeweils verbindliche Antworten auf die ersten Zeichen ihrer Zeit zu geben versuchten. Darunter gibt es auch Aufsätze, die nach den Hintergründen prophetischer Motive fragen (vgl. «die Ranke an der Nase» in Ez 8,17) oder welche die bisweilen doch sehr auffälligen äusseren Verhaltensweisen einiger Propheten zu deuten versuchen (vgl. «der verrückte Prophet» in Jer 29,26; Hos 9,7). Weitere Beiträge befassen sich mit der Wirkungsgeschichte poetischer und prophetischer Texte im jüngeren Teil der christlichen Heiligen Schrift (Jes 7f. in der Kindheits Erzählung Jesu nach Mt; hebräisches Seelenverständnis in der Masora und in der Graeca/LXX; «Eigentum und Gerechtigkeit» im älteren und neueren Teil der christlichen Bibel) und in der geistlichen Musik christlicher Komponisten (vgl. Joh. Brahms, op. 121). Wer die 23 Bibliografien etwas durchmustert, hat den Eindruck, als ob nur in deutschen, anglo- und frankophonen Ländern Grundlagenforschung am Alten Testament betrieben würde. Dem ist nicht ganz so, zumal gerade südamerikanische Autoren die prophetische Kraft und den poetischen Klang biblischer Texte erspüren und zum Klingen zu bringen vermögen. Ihre Mitberücksichtigung wäre dem internationalen fachwissenschaftlichen Gespräch, wie es sich die Betreuer der Studienreihe zum Ziel gesetzt haben, gewiss förderlich gewesen.

P. Andreas Stadelmann

Henri J. M. Nouwen: **Sterben, um zu leben.** Abschied von meiner Mutter. Aus dem Amerikanischen von Robert Johna. Claudius, München 2011. 133 S. ISBN 3-532-62418-0. Fr. 19.90.

Die deutsche Ausgabe ist bereits 1983 im Herder-Verlag erschienen und erfährt nun durch den Claudius Verlag eine Neuauflage, was sicher vielen begeisterten Lesern der Bücher von Henri Nouwen mehr als willkommen ist. Der Autor schreibt über die letzten Tage seiner Mutter (Worte zur Erinnerung) und fügt Briefe an seinen Vater an (Worte zum Trost). Auf der letzten Umschlagseite des Buches lesen wir: «Er, der als geistlicher Lehrer, Seelsorger und Autor unzählige Menschen getröstet hat, zeigt sich hier in seiner eigenen Bedürftigkeit.»

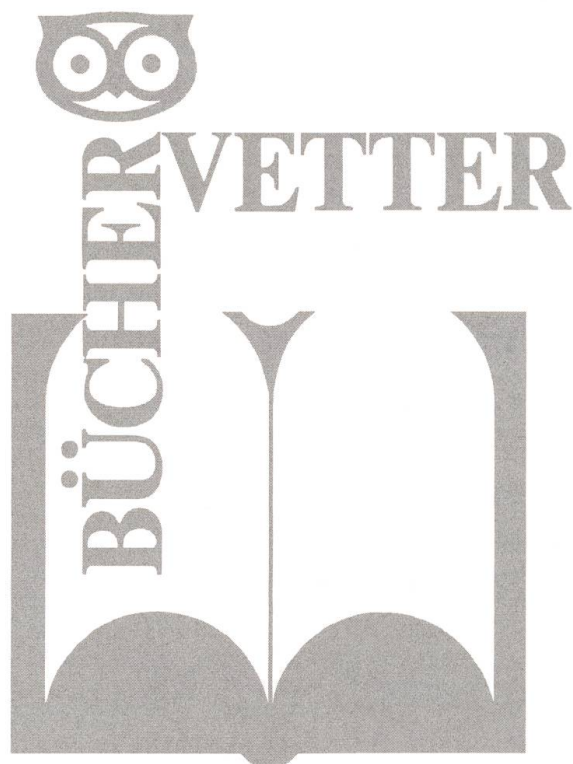
Henri Nouwen scheut sich nicht, seine tiefsten Gefühle zu zeigen, und er wird so wirklich glaubwürdig in seinen Büchern.

P. Augustin Grossheutschi

Werner Eizinger (Hrg.): **Das grosse Liturgie-Buch der Marienverehrung.** Feierformen, Texte, Bilder und Lieder. Reich bebildert; mit CD-ROM. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2011. 207 S. ISBN 3-7917-2316-7. Fr. 37.90.

Das Buch ist der fünfte Band der Reihe «Das grosse Liturgiebuch» und enthält viele Texte und Lieder für Marienfeiern zu folgenden Themenkreisen: Marienfeste und Mariengedenktage im Kirchenjahr. Andachten und Betrachtungen zum Marienleben. Symbolische Ikonographie. Meditationen zu Worten von Papst Benedikt XVI. Den Anhang bilden Litaneien, Bitttrufe und Lieder. Die CD-ROM enthält das komplette Buch im PDF-Format.

P. Augustin Grossheutschi



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter
Spalenvorstadt 3, 4051 Basel
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch